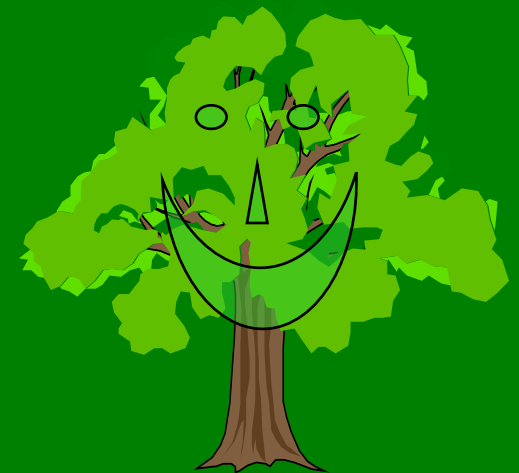




Die Esche ist tot, es lebe die Esche!

Konsequenzen für die Sicherheit und den Holzmarkt

Raphael Lüchinger
Regionalförster, Waldregion 1 St.Gallen
18. November 2021
WSL-Tagung „Zukunft der Esche“



Inhalt

1. Sicherheitsbedürfnisse /
-anforderungen
 - Erholungsnutzung
 - Holzerei
2. Haftungs- und Finanzierungsfragen
3. Beurteilung durch den Forstdienst
 - Einschätzung der Stabilität
 - Unsicherheit betr. Krankheitsverlauf
4. situationsgerechte Massnahmen
5. Entwicklung des Holzmarktes



1. Sicherheitsbedürfnisse und -anforderungen

... es gibt keine 100%-ige Sicherheit!

Erholungsnutzung:

- zunehmender Publikumsverkehr im Wald
- zunehmendes Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung
- Sicherheitsbeurteilung entlang von stark frequentierten Infrastrukturanlagen

Holzerei:

- Arbeitssicherheit und Unfallgefahr
- Tot- und Dürnräste in der Krone
- Fällung von Totholz mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad
(→ Weiterbildung)
- Auch dünne Eschen können gefährlich sein (Privatwald, «Hobby-Holzer»).
- erhöhter Aufwand = Mehrkosten
(v.a. im Bereich von Infrastrukturen)
- teilweise Wertverminderung des Holzes



2. Haftungs- und Finanzierungsfragen

... Entscheid im Einzelfall!

Haftung im Wald

- Grundeigentümer- versus Werkeigentümerhaftung
- waldtypische Gefahren?!
- Verantwortung des Forstdienstes und der Waldeigentümer*innen
- Erkenntnis: keine grundlegend neuen Fragestellungen mit ETS
(→ Bafu-Merkblatt: Haftungsfragen bei Freizeit- und Erholungsaktivitäten im Wald | Faktenblatt)



2. Haftungs- und Finanzierungsfragen

... niemand will so richtig!

Finanzierung der Holzschläge

- Deutlicher Mehraufwand bei / entlang von Infrastrukturanlagen: Sicherheit der Waldbesucher bzw. von Bahnanlagen und Strassen gibt's nicht gratis
- Beteiligung der Nutzniesser (Werkeigentümer, Gemeinden,...)
- keine Beitragstatbestände für Sicherheitsholzerei (Kanton SG)



3. Baumbeurteilung durch den Forstdienst

... eine heikle Angelegenheit!

Einschätzung der Stabilität

- Kronenverlichtung und / oder Stammfussnekrose
- Sekundärinfektion am Stammfuss (einigermassen schwierig zu erkennen)
- Rolle des Forstdienstes (Fachgutachten?)
- Beurteilung «von unten und von aussen»
- Beizug von Fachexperten (Baumpfleger*innen)
- Stabilität und Festigkeit
→ Zugversuche der WSL

Unsicherer Krankheitsverlauf

- keine lineare Entwicklung
- abhängig von der Witterung und der Konstitution des Baumes
- Kaum ein Baum hat sich wirklich erholt...



4. Adaptierte und optimierte Massnahmen

... wenn guter Rat teuer ist!

Forstliche Massnahmen

- zuwarten?
- Kronenschnitt?
- Baum fällen?
- Ökonomie versus Ökologie

Fazit:

Soviel wie nötig, wo wenig wie möglich!!



5. Entwicklung des Holzmarktes

... und es läuft, und läuft und...!

Holzmarkt:

- Holzmengen auf hohem Niveau
(viel Brennholz, Qualischnitzel)
- Eschen(rundholz)markt ist aufnahmefähig:
erstaunlicherweise fast keine Überlastungserscheinungen
- Holzpreis stabil
(ganzer Stamm gut verwertbar)
- Grosser Ausfall im Stangenholzalter / Baumholz 1
→ Nachwuchs bzw. Holzmenge nicht gesichert



Fazit / Erkenntnisse

...aus der Praxis

1. Auf die Widerstandskraft der Esche hoffen (Resistenz)
2. Keine prophylaktische Entfernung von Eschen
3. Zusammenarbeit von Forschung und Praxis wichtig (Erfahrungsaustausch)



Danke für Ihre

«bäumige» Aufmerksamkeit !!

FRAGEN??

